

## **Jahresrückblick 2018**

*Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten,  
können mit vielen kleinen Schritten das Gesicht der Welt verändern.*

Diese afrikanische Weisheit steht über unserem zweiten Vereinsjahr. Staunend durften wir Zeuginnen sein, wie sich mehr und mehr ein Netz von Menschen in der Schweiz ausbreitet, welches unserer Vereinsvision unterstützt.

### **Vereinsentwicklung**

Im März folgten rund 25 Vereinsmitglieder unserer Einladung zur 1. Mitgliederversammlung und teilten mit uns Vorstandsfrauen die Freude über den gelungenen Vereinsstart. Mit viel Elan haben wir die für 2018 an der Mitgliederversammlung vorgestellten Ziele in Angriff genommen. Unser Einsatz hat sich gelohnt: auf Ende Dezember sind 92 Personen Einzelmitglieder, bestehen 46 Paarmitgliedschaften (also 92 weitere Personen), sowie 4 Kollektivmitgliedschaften.

Mit der 20%-Anstellung von Beatrix Kenel-Cozza, ab Juni 2018, erfuhr der Vorstand eine spürbare und dringend notwendige Entlastung, besonders in der Betreuung der Mails und im Erstkontakt mit hilfeschuchenden Familien sowie als Ansprechperson unserer Mitglieder.

Um zusätzliche Personen für den Fachpool zu gewinnen, welche Begleitungen in Familien übernehmen können, haben wir im Januar und April 2018 zwei weitere Start-up Tage mit 15 Personen durchgeführt. Geleitet wurden diese Tage von Annyett König, Barbara Lehner und Christine Leicht. Dieses Angebot diente dazu, Richtlinien zu diskutieren, Abläufe bei der Vermittlung von Fachpersonen zu klären und praktische Tipps und Fragen zum Einsatz in Familien auszutauschen. So wird die Zahl der vermittelbaren Fachpersonen kontinuierlich aufgebaut und ist zum Jahresende 2018 auf 20 Fachleute angewachsen.

Nun können wir in folgenden Kantonen Fachleute vermitteln: Bern (2) / Berner Oberland (2), Obwalden (2), Luzern (3), Zug (1), Aargau (3), Solothurn (1), Zürich (2), Thurgau (1), St. Gallen (2), Appenzell (1).

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die erste Hälfte des Jahres war geprägt von der Öffentlichkeitsarbeit für den Film „Apfel und Vulkan“, der im Juni an mehreren Orten in Deutschschweizer Kinos gespielt wurde. In Luzern gab es eine gut besuchte Premiere in Anwesenheit der Regisseurin Nathalie Oesterreicher sowie Barbara Lehner, welche den Verein vertrat und die Bedürfnisse trauernder Familien einbrachte.

Im September 2018 erfolgte eine intensive Medien-Präsenz. Barbara Lehner und Präsidentin Eliane Bieri wurden vom Regionaljournal DRS interviewt. Die Journalisten, welche der Einladung zum Medienanlass auf dem Friedhof Friedental in Luzern folgten, schrieben gute Artikel und erarbeiteten Radiobeiträge, welche den grossen zeitlichen Aufwand rechtfertigte und entschädigte. Auch der Medienanlass auf dem Bremgarten-Friedhof in Bern fand Anklang. In der Folge erschien unter anderem in der Berner Zeitung ein längeres Interview mit Annyett König und ihren beiden Kindern.

Die Medienpräsenz in verschiedenen Regionaljournals DRS und Printmedien, sowie Social Medias erstreckte sich über mehrere Wochen bis in den November hinein. In der November-Ausgabe der Eltern-Zeitschrift „Fritz & Fränzi“ war Annyett König mit einem berührenden Interview präsent.

Für viele dieser Auftritte hat uns Trauerbegleiterin und Medienfrau Stéphanie Berger aus Bern vorbereitet, wertvolle Kontakte geknüpft und im Hintergrund kostbare Dienste geleistet. Ihre sorgfältige Recherche-Arbeit beim Bundesamt für Statistik ist zusammen mit den Interviews betroffener Familien, Trauerbegleiterinnen, sowie Informationen zu unserem Verein in eine Pressemappe eingeflossen, welche uns auch für künftige Anlässe zur Verfügung steht.

*Unsere Auseinandersetzung nahm eine existenzielle Dimension an, als sich herausstellte, dass Fabienne nicht mehr gesund werden würde. Fortan waren ihre Gedanken bei ihren Töchtern: Was würde sie ihnen hinterlassen? Wie würden die Mädchen mit diesem Verlust umgehen? Fabienne begann mich auszufragen, wie ich die Verluste meines Vaters als Kind und meines Bruders als Jugendliche erlebt hatte. Wie sich ihr Tod auf meine Leben ausgewirkt hat. Ich wollte Fabienne ehrliche, hilfreiche Antworten geben. Doch alles, was mir einfiel, klang für mich wie hundertmal gesagt. Es traf keinen Kern. Ich musste erst Antworten suchen: in mir, aber auch in meinem Umfeld.*

*Nathalie Oesterreicher, Apfel und Vulkan*

Die Vernetzung mit uns befreundeten Organisationen haben wir unter anderem mit Care-Teams, der Notfallseelsorge und verschiedenen Selbsthilfegruppen gepflegt. Am 28. Oktober waren wir an der von kindsverlust.ch organisierten Austauschtagung mit einem Informationsstand präsent. Annyett König und Antoinette Brem vertraten hier den Verein und kamen so mit interessierten Fachleuten sowie betroffenen Familien ins Gespräch. Zudem konnten wir auf Einladung von Institutionen dieses Jahr zweimal einen Vortrag halten.

### **Begleitungen und Beratungen**

Gelungen ist auch der Start der Kindertrauergruppen in Bern (im Sommer) und in Luzern (im Herbst). Sehr erfreulich ist, dass nun seit November auch im Kanton Aargau und in der Stadt Zürich Fachfrauen Kindertrauergruppen planen und diese ab Sommer 2019 anbieten wollen. Bei der Einzel- oder Familienbegleitung vor Ort unterstützten wir dieses Jahr 18 Familien. Teils Einzel- oder mehrmalige Beratungen leisteten wir per Telefon oder Mail in rund 30 Fällen.

### **Arbeit des Vorstands**

An monatlichen Sitzungen wurden die anfallenden Arbeiten vorbereitet, besprochen und aufgeteilt. Bei der eintägigen Vorstandsretraite anfangs September evaluierten wir unsere bis dahin geleistete Arbeit und planten für die künftigen Jahre.

Unsere Kassiererin Monika Aemmer musste sich aus persönlichen Gründen zum Austritt aus dem Vorstand entscheiden. Mit Ruth Aufdermauer konnten wir eine sorgfältige und würdige Nachfolgerin für Monika finden. Seit Dezember arbeitet eine weitere Frau im Vorstand mit. Bettina Konetschnig, Kommunikations- und Socialmedia-Fachfrau wird sich neben anderen Aufgaben um den Auftritt des Vereins Online kümmern. Somit besteht der aktuelle und von der Mitgliederversammlung noch zu bestätigende Vorstand seit Dezember 2018 aus Eliane Bieri (Präsidentin), Annyett König (Vizepräsidentin), Ruth Aufdermauer (Kassiererin), Barbara Lehner (Beisitzerin), Beatrix Kenel-Cozza (Beisitzerin und administrative Mitarbeiterin), Bettina Konetschnig (Kommunikation und Socialmedia), sowie Antoinette Brem (Aktuarin).

Die Vorstandsfrauen arbeiteten 1298 Stunden ehrenamtlich. Dies entspricht rund 32 40-Stunden-Wochen.

#### **Finanzielle Entwicklung / Einnahmequellen**

Die Einnahmen von Spenden, Kollekten und Mitgliederbeiträgen beliefen sich im Jahr 2018 auf Total CHF 40'162.79, mehr als die Hälfte ging aus Spenden und Legate ein. Dieses Ergebnis liegt weit über dem uns gesteckten und für das Jahr 2018 budgetierten Ziel!

Dieses Erfolgsergebnis konnte auch dank des hohen zeitlichen und unbezahlten Einsatzes des Vorstands für die beiden im Juni und im Herbst durchgeführten öffentlichen Anlässe erzielt werden.

Um eine nachhaltige Weiterentwicklung des Vereins sicherstellen zu können, müssen wir in naher Zukunft wohl noch einige mutige Entscheidungen treffen. Die Schaffung einer 20%-Stelle war in diesem Jahr ein Meilenstein und weist in die richtige Richtung.

Luzern, 17. März 2019